**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich
**Band:** 40 (1936-1937)
**Heft:** 16

**Artikel:** Mainacht
**Autor:** Seibel, Em.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-669512

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Am häuslichen Herd.

XL. Jahrgang | Zürich, 15. Mai 1937 | Heft 16

## Mainacht.

Durch die wolkige Maiennacht
Geht ein leises Schallen,
Wie im Wald die Tropfen sacht
Auf die Blätter fallen.

Welch ein ahnungsreicher Duft
Quillt aus allen Bäumen!
Dunkel weht es in der Luft,
Wie von Zukunftsträumen.

Da, ein Hauch, der auf mich sinkt,
Dehnt sich all mein Wesen,
Und die müde Seele trinkt
Schauerndes Genesen.

Müde Seele, hoffe nur!
Morgen kommt die Sonne,
Und du blühst mit Wald und Flur
Hell in Frühlingswonne.

Em. Geibel.

## Einsamkeit.

Roman von Ernst Zahn. (Fortsetzung.)

16

Es waren eigentümliche Tage. Der Winter drohte über Waldenz. Er schrie in rauhen und wilden Winden, die durch das Tal brausten. Er kam und faßte gleichsam die Menschen mit eisigen Händen an: da bin ich! Und wenn er sah, daß sie erschrocken waren, so nahm er die Hand wieder von ihnen. Manchmal war der Morgen unbarmherzig kalt, und am Abend milderte sich das Wetter und war wieder herbstlich statt winterhart. Und wiederum kamen kleine Schneeschauer über das Dorf, so daß eben die Hänge weiß wurden und die Dächer. Sie verrauschten wieder. Der Winter stand gleichsam am Taleingang und sprang manchmal plötzlich dorfein mit einem lauten, schreckhaften Schrei und ging doch immer wieder. Immer wieder!

Huldreich Rot wartete auf Meta Hartmann. Sie kam nicht. Der Zufall oder ihre Absicht aber verhinderten auch, daß er sie traf. Aber kleine, stürmisch unruhige Briefe erreichten ihn. Er solle Geduld haben mit ihr! Sie könne ihn nicht sehen. Aber sie liebe ihn. Sie liebe ihn!

Huldreich zwang sich, ruhig zu sein. Innerlich zitterte er. Aber er wollte es nicht.

Frau Jakobea beobachtete ihn. Ihr herber Mund gewann an Härte des Ausdrucks. Sie wußte, daß das so kommen mußte! Auch ihr fiel auf, daß Meta Hartmann das Pfarrhaus mied. Aber sie frug den Sohn nicht nach dem Grund.

Inzwischen befremdeten Huldreich auch andere Dinge.

Steiner, der Wegknecht, war unfreundlich geworden. Er hatte ihn mehrmals angetroffen, und er grüßte kaum mehr. Auch manche andre aus der Gemeinde hatten ein verändertes Wesen. War dem so, oder bildete er, Huldreich, es sich nur ein? Schmidlin, der Sigrist — es war, als ob er das